

Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition:

In Commission bei

Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 9.

VII. Band.

September 1863.

Beiträge zur Kenntniss der europäischen Halticinen.

Von F. Kutschera.

(Fortsetzung.)

27. L. ventricosus Foud. Breviter ovatus, valde convexus, nitidissimus, nigro-piceus, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, femoribus posticis fuscis, basi apiceque pallidioribus, thorace laevi, obsolete tenuissime punctulato; elytris humeris large rotundatis, subtiliter punctulatis, apice singulatim rotundatis, interstitiis laevissimis. Apteris aut alis incompletis. Long. $\frac{3}{4}$ '''
Lat. $\frac{2}{5}$ '''.

Var. colore fusco aut ferrugineo (juniores).

♂ Aedeagus elongatus, canaliculatus, in medio contractus, apice lanceolatus. Abdominis segmentum ultimum apice profunde emarginatum. Foud. — Tarsorum anteriorum articulus I. parum dilatatus.

Teinodactyla ventricosa Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 259. 13.

Teinodactyla subrotunda All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 100. 49.

Von den beiden Vorhergehenden durch die pechschwarze Färbung des Körpers, von *L. gravidulus*, insbesondere durch geringere Grösse und noch breiter gerundete Gestalt, schwächere Sculptur, starken Glanz und Glätte der Oberfläche; von *L. gibbosus* durch stärkere Wölbung und weit schwächere und feinere Punktirung der Flügeldecken abweichend.

Sehr kurz eiförmig, stark gewölbt und äusserst stark glänzend; pechschwarz, bei weniger reifen Thieren pechbraun oder rostbraun. Fühler und Beine rostroth, die Hinterschenkel bräunlich, mit hellerer

Wurzel und Spitze. Scheitel äusserst fein körnigerunzelt. Stirnhöckerchen undeutlich, durch einen sehr seichten winkelförmigen und in der Mitte gewöhnlich punktförmig vertieften Eindruck bezeichnet; überdiess ist die Stirne hinter denselben mehr oder weniger deutlich quer eingedrückt. Fühler kräftig, von mehr als halber Körperlänge, ihr 2. Glied länger als das 3. — Halsschild um die Hälfte breiter als lang, stark gewölbt, an den Seiten leicht gerundet, Hinterrand in der Mitte undeutlich gerandet; es ist sehr glatt, mit äusserst zarter, verloschener Punktirung, welche bei manchen Individuen an der Basis mehr oder weniger mit Runzeln gemischt ist; die spiegelglatte Seitenrandschwiele durch einen seichten Schrägeindruck abgesetzt. Flügeldecken breiteiförmig und sehr stark gewölbt, gleich von den breit abgerundeten Schultern an stark bogig erweitert und etwas vor der Mitte am breitesten, von da in sanften Bogen zu der deutlich einzeln abgerundeten Spitze verschmälert. Nahtwinkeln fast abgerundet; die Punktirung ist im Allgemeinen etwas deutlicher als auf dem Halsschilde, aber seicht und zerstreut bei den ♀, etwas stärker und vorne zum Theile unregelmässig gereiht bei den ♂, die Zwischenräume glänzend glatt. Unterflügel fehlend oder rudimentär. Hinter-schienendorn sehr kurz. Beim ♂ ist das letzte Bauchsegment an der Spitze tief ausgerandet und das 1. Glied der Vordertarsen wenig erweitert.

In Frankreich. Nach Foudras in Gebirgsgegenden im Juli und August auf dem Mont Pilat und im nördlichen Frankreich; nach Allard häufig zu Marly bei Paris unter Moosen an Kastanienbäumen und in den Pyrenäen.

C. a. Flügeldecken mit breitem, blassgelben Aussenrande und schwarzem gemeinschaftlichen Mittelfelde.

Kopf und Halsschild schwarz 28. *stragulatus*.

— schwarz, Halsschild röthlichgelb 29. *dorsalis*.

b. Flügeldecken blassgelb oder gelbbraun. Brust und Bauch oder wenigstens der erstere schwarz oder schwarzbraun.

α Naht schwarz, pech- oder rothbraun.

Kopf und Halsschild bronzefärbig.

Naht, Seitenrand und eine grosse rundliche Makel innerhalb desselben vor der Mitte der Flügeldecken schwärzlich.

30. *lateri-punctatus*.

Naht und der ganze Aussenrand der Flügeldecken schwärzlich, diese dicht verworren punktirt 31. *Nasturtii*.

Naht und höchstens der vordere Theil des Seitenrandes der Flügeldecken schwärzlich; diese mässig dicht und an der Basis reihenweise punktirt 32. *suturalis*.

Kopf schwarz, pech- oder rothbraun; Halsschild rotsroth oder röthlichgelb, seltener braun oder schwärzlich.

Flügeldecken länglich, mit fast gleichbreiten Seiten.

Schultern kaum vorspringend, ohne deutliche Beule; Flügeldecken an der Spitze stumpf und stark einzeln abgerundet.

Kopf und Naht pechschwarz; Halsschild und Flügeldecken deutlich punktirt 33. *subtertuens*.

— — — rothbraun; Halsschild und Flügeldecken stark und runzlich punktirt 34. *longipennis*.

Schultern breit, Beule vorspringend; Flügeldeckenspitze weniger stumpf und fast zusammen abgerundet.

Kopf und Naht schwarz; Flügeldecken fein und dicht verworren punktirt 35. *piciceps*.

Flügeldecken eiförmig gerundet.

Naht ziemlich breit dunkel gesäumt.

Halsschild glatt oder kaum punktirt; Flügeldecken schwach oder fein punktirt.

Hinterschienendorn kurz und fein.

Flügeldecken äusserst fein verworren punktirt; Halsschild häufig schwarzbraun 36. *thoracicus*.

Hinterschienendorn lang und stark.

Flügeldecken verworren punktirt; Naht an der Basis etwas eingezogen; bisweilen auch der Aussenrand schwarz gesäumt 37. *Verbasci*. *)

— vorne in Reihen punktirt; Naht sehr breit, an der Basis eingezogen, in der Mitte ausgebuchtet und vor der Spitze abgekürzt; am Seitenrande eine schwarze Makel 38. *suturatus*.

Halsschild und Flügeldecken sehr deutlich und ziemlich stark punktirt.

Kopf, Halsschild, Naht und bisweilen der Aussenrand der Flügeldecken oder ein Theil desselben schwärzlich;

*) Bei den Varietäten ist der Kopf und die Unterseite, so wie der nur schmale Nahtsaum rostroth.

Flügeldecken an der Basis gereihtpunktirt.

39. *lateralis*.

Nahtsaum schmal.

Kopf und Halsschild rothbraun mit etwas Erzschimmer.

Flügeldecken eiförmig mit abgerundeten Schultern.

40. *atricillus*.

— schwarz oder rothbraun, Halsschild röthlichgelb, ohne Erzglanz.

Flügeldecken länglich eiförmig.

Kopf und Naht schwärzlich; Flügeldecken hinten etwas zugespitzt. Hinterschienendorn ziemlich kurz.

Flügeldecken fein und dicht punktirt. Käfer $1\frac{1}{3}''$

lang 41. *melanocephalus*.

Flügeldecken gröber und stärker punktirt; Käfer $1''$ lang 42. *atriceps*.

— und Naht rothbraun. Flügeldeckenspitze etwas stumpfer. Hinterschienendorn ziemlich lang.

Flügeldecken fein und an der Basis reihenweise punktirt. Käfer $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{5}''$ lang 43. *Lycopi*.

Flügeldecken breit eiförmig, fast quadratisch. Schultern breit mit stark vorspringender Beule.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang; Flügeldecken fast ganz verworren punktirt. 44. *curtus*.

— fast zweimal so breit als lang. Flügeldecken auf dem Rücken gereiht 45. *substriatus*.

Flügeldecken kurz eiförmig. Schultern schmal und abschüssig, Beule sehr schwach.

Kopf schwarz, Halsschild gelbroth. Flügeldecken stark und grösstentheils verworren punktirt.

46. *monticola*.

β. Naht mit den Flügeldecken gleichfärbig oder nur etwas röthlich.

Flügeldeckenspitze fast gemeinschaftlich abgerundet.

Hinterschienendorn sehr lang.

Kopf rothbraun, Halsschild und Flügeldecken blassgelb;

letztere eiförmig, mit abgerundeten Schultern und hinten etwas zugespitzt, ziemlich dicht und über den Rücken gereiht punktirt 47. *Ballotae*.

Hinterschienendorn mässig lang.

Flügeldecken verworren punktirt.

Bauch schwarz, Kopf rostroth, Halsschild und Flügeldecken blassgelb; ersteres fast quadratisch, letztere langelförmig mit etwas vorspringenden Schultern, stark gewölbt und fein punktirt 48. *femorialis*.

Bauch und Kopf rostroth; Halsschild und Flügeldecken blassgelb; ersteres quer, letztere eiförmig mit stärker vorspringenden Schultern, flacher gewölbt und runzlich punktirt 49. *pectoralis*.

Flügeldecken über den Rücken gereiht punktirt.

Bauch schwärzlich, seine Spitze und das Pygidium röthlich; Kopf und Halsschild rostroth; Flügeldecken blassgelb, mässig gewölbt 50. *junicola*.

Flügeldecken deutlich einzeln abgerundet.

Halsschild röthlich oder bräunlich, Flügeldecken gelbbraun;

Hinterschenkel roth- oder pechbraun.

Flügeldecken mässig gewölbt, mit Schmelzglanz äusserst fein und an der Basis gereiht punktirt. Käfer $\frac{1}{2}$ ''' lang 51. *pusillus*.

— stärker gewölbt, deutlich und dicht verworren punktirt.

Schultern etwas vorspringend mit deutlicher Beule.

Flügeldecken stärker punktirt, mit mässig stumpfer Spitze. Käfer $\frac{3}{4}$ ''' lang 52. *Medicaginis*.

— schmal und stumpf abgerundet, mit undeutlicher Beule. Flügeldecken feiner punktirt, mit jäh abgerundeter Spitze. Käfer $\frac{1}{3}$ ''' lang . 53. *minimus*.

Halsschild, Flügeldecken und Hinterschenkel blassgelbbraun.

Flügeldecken länglich, fein und verworren punktirt. 54. *Reichei*.

c. Flügeldecken und Unterseite einfarbig gelb oder gelbbraun, rostroth oder erstere blutroth (bisweilen ein Theil der Brust bräunlich oder schwärzlich).

Schultern vorspringend mit deutlicher Beule.

Hinterschenkel an der Spitze schwarz.

Käfer blassgelb. Oberlippe und manchmal ein Theil der Brust schwärzlich. Flügeldecken äusserst fein verworren punktirt 55. *ochroteucus*.

— einfarbig gelb oder rostroth.

Halsschild wenig breiter als lang.

Käfer blass röthlichgelb, Kopf und Unterseite dunkler, Oberlippe schwärzlich. Flügeldecken langeiförmig, 2mal so lang als breit, fein verworren punktirt. 56. *rufulus*.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang. Flügeldecken eiförmig.

Käfer ganz hellgelb. Oberlippe schwärzlich. Flügeldecken fein verworren punktirt. 1. Hintertarsenglied kaum so lang als die halbe Schiene 57. *tabidus*.

— rostroth. Oberlippe schwärzlich. Flügeldecken blutroth, sehr deutlich und theilweise gereiht punktirt 58. *rutilus*.

— gelbbraun. Kopf und Unterseite dunkler. Oberlippe bräunlich. Flügeldecken durchscheinend, fein und an der Basis gereiht punktirt 59. *pellucidus*.

Halsschild 2mal so breit als lang.

Käfer rostroth, Flügeldecken blasser, über den Rücken fast regelmässig gereiht punktirt 60. *seriatus*.

Schultern stumpf abgerundet oder abschüssig, ohne deutliche Beule.

Halsschild deutlich, Flügeldecken mehr oder weniger stark punktirt.

Hinterschienendorn lang und stark.

Käfer rostroth, Halsschild stark und runzlich punktirt. Flügeldecken eiförmig stark punktirt und fast zusammen abgerundet 61. *ferrugineus*.

— rostroth, Flügeldecken etwas blasser; Halsschild runzlich, Flügeldecken vorne stärker, an der Spitze schwächer punktirt, nach rückwärts erweitert und sehr stark einzeln abgerundet 62. *membranaceus*.

Hinterschienendorn kurz.

Stirnhöckerchen undeutlich.

Käfer blassgelbbraun; Halsschild und Flügeldecken stark punktirt. Fühler fast so lang als der Körper.

63. *rubiginosus*.

— deutlich.

Käfer rostroth, Oberlippe schwärzlich; Halsschild feiner, Flügeldecken an der Basis stärker und verworren punktirt 64. *cerinus*.

Käfer rostroth, Flügeldecken heller, mit dunklerer Naht; Oberlippe schwärzlich. Halsschild fein, Flügeldecken stärker und über den Rücken gereiht punktirt.

65. *ordinatus*.

Halsschild glatt oder nur undeutlich, Flügeldecken fein oder schwach punktirt.

Stirnhöckerchen undeutlich.

Fühler länger als der Körper; ihr 2. Glied kürzer als das 3.; Flügeldecken langeiförmig fein punktirt.

66. *aeruginosus*.

— etwas kürzer als der Körper, ihr 2. und 3. Glied gleich lang. Flügeldecken eiförmig, fein und verloschen punktirt, durchscheinend 67. *laevis*.

Stirnhöckerchen deutlich.

Flügeldecken gewölbt, eiförmig, an der Schulter etwas gerundet.

Käfer $\frac{3}{4}$ lang, blassgelb. Oberlippe schwarz, Flügeldecken breit eiförmig, stark gewölbt, matt; fein und dicht verworren punktirt 68. *candidulus*.

— $\frac{2}{3}$ lang, blassgelb, Oberlippe schwärzlich; Flügeldecken eiförmig, glänzend, fein und seicht zerstreut punktirt 69. *helvotus*.

— $\frac{1}{2}$ lang, blass gelbbraun. Oberlippe schwärzlich. Flügeldecken kaum, nur an der Basis und neben der Naht etwas deutlicher punktirt, durchscheinend.

70. *vitreus*.

Flügeldecken ziemlich flach, an den Schultern schmal, nach rückwärts etwas erweitert.

Käfer $\frac{1}{2}$ lang, oberhalb weissgelb, Kopf und Unterseite röthlich; Halsschild 2mal so breit als lang, Flügeldecken fein und etwas runzlich punktirt.

71. *brevicollis*.

28. *I. stragulatus* Foud. Oblongo-ovatus, modice convexus, nitidus, ater; elytrorum limbo exteriore late flavo, antennarum basi pedibusque rufotestaceis femoribus posticis fusciscentibus; thorace subtilissime granuloso et vix punctulato; elytris tenuissime confertim punctulatis, apice singulatim rotundatis. Alatus. Long. $\frac{4}{5}$ —1". — Lat. $\frac{2}{5}$ ".

Var. *thoracis* margine laterali rufescente, femoribus anterioribus plus minusve fusciscentibus.

♂ Aedeagus modice incurvatus profunde canaliculatus; canaliculo in medio contracto, apice cochleariformi, obtuse angulato. Abdominis segmentum ultimum sulcatum, sulco apice latiore. Foud.

Teinodactyla stragulata Foud. Ann. de l. Soc. Linn. VI. 1859. 282. 2.

Teinodactyla circumsepta All. Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 105. 54.

Diese und die folgende Art sind durch den breiten blassgelben Aussenrand der übrigens schwarzen Flügeldecken ausgezeichnet.

Etwas länglich eiförmig, mässig gewölbt, glänzend; Unterseite, Kopf, Halsschild und Flügeldecken schwarz, letztere mit blassgelben mehr als die halbe Breite jeder Flügeldecke einnehmenden Aussenraume, das dadurch gebildete längliche gemeinschaftliche schwarze Mittelfeld erscheint durch stärkere Ausbreitung des gelben Aussenraumes an der Basis häufig etwas eingeschnürt und ausgebuchtet; die Seitenränder des Halsschildes sind bisweilen, besonders nach den Vorderecken hin röthlichbraun; die untere Hälfte der Fühler und die Beine röthlichgelb, die äusseren Fühlerglieder und die Hinterschenkel namentlich an der Spitze schwarzbraun; auch die Basis der Vorderchenkel ist bisweilen bräunlich. Kielung des Vorderkopfes sehr scharf, Stirnhöckerchen länglich und vom Scheitel durch eine feine winkelförmige Linie geschieden, aber im Ganzen wenig deutlich; Scheitel ziemlich matt, äusserst fein gekörnt; Fühler ziemlich stark und von mehr als halber Körperlänge, ihr 2. Glied wenig länger als das 3. — Halsschild quer, fast zweimal so breit als lang, an der Basis und an den Seiten wenig gerundet und nach vorne etwas verschmälert; mässig gewölbt und kaum punktirt; die Zwischenräume äusserst schwach narbig gekörnt, die Schwiele innerhalb des Seitenrandes wenig abgesetzt. Flügeldecken mässig gewölbt, an der Basis viel breiter als das Halsschild, mit vorragender Schulterbeule, an den Seiten etwas gerundet und an der Spitze einzeln abgerundet, Nahtwinkeln stumpf, fast abgerundet; die Oberfläche ist dicht und fein verworren, an der Spitze verloschen punktirt. Geflügelt. Hinterschienendorn kurz. Letztes Bauchsegment des ♂ mit einem eiförmigen am Grunde glatten und glänzenden Grübchen an der Spitze; das 1. Tarsenglied desselben sehr schwach erweitert.

In Sicilien und Sardinien, in Frankreich bei Rouen; auch in Algerien. Die Angabe des westlichen Deutschlands als Vaterland bei Foudras dürfte auf einem Irrthume beruhen.

29. L. dorsalis Fab. Oblongus, parum convexus, subnitidus, ater; thorace testaceo, elytrorum limbo exteriori late flavo; antenarum basi pedumque commissuris brunneis: thorace tenuissime granuloso et vix punctulato; elytris confertim subtiliter punctulatis, apice singulatim rotundatis. Alatus. Long. 1—1 $\frac{1}{5}$ ''' — Lat. $\frac{2}{5}$ '''

Var. thoracis disco fuscescente.

♂ Aedeagus profunde canaliculatus, apice depressus, obtuse angulatus. Abdominis segmentum ultimum profunde impressum, ima parte lineari, laevissima. Foud.

Rdt. Fn. Aust. ed. I. Suppl. 812. — ed. II. g. 1067. 943.

— Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 150. 12.

Galeruca dorsalis Fab. Ent. Syst. I. 2. 31. 91.

Crioceris dorsalis Fab. S. E. I. 465. 78.

Haltica dorsalis Oliv. Enc. IV. 109. — id. Ent. VI. 717.

87. tab. 5. fig. 87 (Altica). — E. H. II. 79. 46. tab. 3.

fig. 7. — Ill. Mag. VI. 169. 136.

Thyamis dorsalis Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 315. —

id. Man. of br. Col. 298. 2341.

Teinodactyla dorsalis Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI.

1859. 281. 27. — All. Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. 3.

Ser. VIII. 1860. 104. 53.

Etwas grösser und von länglicherer und flacherer Gestalt als die Vorige und durch das röthlichgelbe Halsschild und die schwarzen Fühler und Beine leicht zu unterscheiden. Länglich, schwach gewölbt, mässig glänzend, schwarz; Halsschild röthlichgelb, bisweilen mit schwärzlicher Scheibe, Flügeldecken mit gleichmässig breitem blassgelben Aussenrande, welcher ein langgestrecktes schwarzes gemeinschaftliches Mittelfeld einschliesst, die 2—3 ersten Fühlerglieder, so wie die Gliederungen der Beine mehr oder weniger roth- oder pechbraun. — Kielung des Vorderkopfes, Stirnhöckerchen und Scheitel wie bei dem Vorigen; Fühler noch stärker als bei diesem und weit über halbe Körperlänge mit fast gleich langem 2. und 3. Fühlergliede. Halsschild quer, fast zweimal so breit als lang, am Hinterrande wenig, am Seitenrande etwas deutlicher gerundet als der Vorige, aber mehr gleich breit, mit feiner verloschener Punktirung, äusserst

fein narbig gekörnten Zwischenräumen und mässiger an der Basis durch ein feines Längsstrichelchen abgesetzter Schwiele inner dem Seitenrande. Flügeldecken ziemlich flach, etwas breiter als das Halsschild mit glänzender, erhabener Schulterbeule, an den Seiten noch weniger gerundet als bei *L. stragulatus*, beinahe gerade; an der Spitze einzeln abgerundet; auch der Nahtwinkel fast abgerundet; sie sind wie bei dem Vorigen fein und dicht verworren, an der Spitze verloschen punktirt. Geflügelt. Hinterschienendorn kurz. ♂ mit einem eiförmigen, am Grunde glatten und tiefen längsrinnig eingedruckten Grübchen an der Spitze; 1. Vordertarsenglied wenig erweitert.

Im westlichen Deutschland (Rheinprovinzen), Frankreich, England, Portugal, auch in Algerien. Nach den Ent. Heften auf *Senecio erucaefolius*, nach Foudras auf *Pistacia lentiscus* Linn.

30. *L. lateripunctatus* Rosenh. Ovatus, convexus, nitidus, rufopiceus, capite thoraceque aeneo-rufis, elytris pallide testaceis, sutura margineque postice abbreviatis et puncto magno intramarginali nigris, antennis pedibusque testaceis, femoribus posticis apice infuscatis: thorace ruguloso-punctato; elytris humeris prominentibus, confuse seriatimve punctulatis, apice subsingulatum rotundatis. Alatus. Long. $\frac{2}{3}$ ''' — Lat. $\frac{1}{3}$ '''.

Var. Elytris convexioribus; limbo suturali nigro ante medium angulatim dilatato, et humeris minus prominentibus. Apterus aut alis incompletis.

♂ Abdominis segmentum ultimum integrum.

Rosenhauer: Die Thiere Andal. 1856. p. 339.

Teinodactyla lateripunctata All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 116. 64,

Teinodactyla signata Reich. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VI. 1858. p. 49.

Teinodactyla biguttata Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 284. 29.

Kleinen Exemplaren des *L. Nasturtii* an Grösse gleich, aber abgesehen von der breiteren Gestalt und stärkeren auf den Flügeldecken theilweise gereihten Punktirung, durch die nach hinten abgekürzte schwarze Zeichnung der Naht und des Seitenrandes der Flügeldecken und insbesondere durch die grosse rundliche Makel vor der Mitte des Flügeldeckenrandes leicht zu unterscheiden.

Eiförmig, gewölbt, glänzend, unterhalb rötlich pechbraun, bei frisch entwickelten Individuen rothbraun. Kopf und Halsschild rothbraun mit deutlichem Bronzeglanz. Flügeldecken blassgelb, mit breitem schwarzen oder braunen Nahtsaume, welcher an der Basis sich etwas verschmälert und vor der Spitze verlischt; der Seitenrand von den Schultern bis auf $\frac{3}{4}$ seiner Länge und ein grosser, bisweilen mit dem Seitenrande zusammenfliessender Fleck hinter der Schulterbeule ebenfalls schwarz oder braun; die Fühler und Beine sind blassgelbbraun, die Spitze der Hinterschenkel mehr oder weniger schwärzlich, so wie die Oberlippe und die Mandibeln. Kielung scharf, Stirnhöckerchen undeutlich und kaum abgegränzt; Scheitel äusserst fein gekörnt, matt. Fühler von mehr als halber Körperlänge, ihr 2. Glied etwa um $\frac{1}{3}$ länger als das 3.; Halsschild um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, mässig gewölbt, fein und unregelmässig punktirt, die Punkte mit wellenförmigen Runzeln gemischt, die Zwischenräume äusserst fein narbig gekörnt, die Seitenrandschwiele glatt und glänzend. Flügeldecken ziemlich stark gewölbt und breiter als das Halsschild mit vorspringender Schulterbeule, bis hinter die Mitte etwas gerundet erweitert, an der Spitze schwach einzeln abgerundet, mit stumpfen Nahtwinkeln; sie sind weniger dicht, aber stärker als das Halsschild, verworren und an der Basis theilweise gereiht punktirt. Der Hinterleib ist schwach punktirt. Geflügelt. Hinterschienendorn kurz. ♂ mit einfachem letzten Bauchsegmente und etwas erweitertem 1. Vordertarsengliede.

Die Varietät, welche von keinem der citirten Autoren besonders erwähnt wird, unterscheidet sich von der typischen Form hauptsächlich durch die abweichende schwarze Zeichnung der Naht, welche nur hinter dem Schildchen etwas eingezogen, vor der Mitte sich plötzlich beiderseits stumpfeckig erweitert und von da nach rückwärts sich wieder ziemlich jäh verschmälert und so eine rautenförmige Gestalt erhält; durch die gleichzeitige Erweiterung des Seitenrandpunktes nach innen bleibt zwischen ihm und dem Nahtsaume nur ein fadenförmiger Streifen der gelben Grundfarbe übrig. Die Unterflügel sind sehr unentwickelt oder fehlen gänzlich; endlich sind die Flügeldecken mehr gewölbt, die Schultern stumpfer abgerundet, mit wenig entwickelter Beule, auch die Punktirung ist meist etwas verworrener. Bei sonstiger Uebereinstimmung in den übrigen Merkmalen mit der Stammform dürfte sich jedoch auf diese Abweichungen kaum eine selbstständige Art begründen lassen.

Diese von Rosenhauer zuerst in Andalusien entdeckte Art ist über das ganze Gebiet des Mittelmeeres (Bosporus, Griechenland, Neapel, Sicilien, Spanien, Algerien) verbreitet. Durch ihre 2. Form, welche von H. Kahr auch aus Dalmatien mitgebracht wurde, gehört sie zugleich der deutschen Fauna an; sie wurde in mehreren Stücken von den Herren Miller und Scheffler bei Wien an der südlichen Kalkhügelkette gesammelt.

31. L. Nasturtii Fab. Ovatus, modice convexus, subnitidus, nigropiceus; capite thoraceque aeneo-micantibus, elytris pallide testaceis, sutura margineque nigro-fuscis, antennarum basi pedibusque ferrugineis, femoribus posticis nigro-piceis: thorace ruguloso-punctato, elytris ovatis, humeris prominentibus, confertissime, confuse punctulatis, apice subsingulatim rotundatis. Alatus. Long. $\frac{2}{3}$ —1^{'''}. — Lat. $\frac{1}{3}$.

Var. thorace plus minusve rufescente.

♂ Aedeagus canaliculatus, apice deflexus, lanceolatus; canaliculus in medio interruptus. Abdominis segmentum ultimum apice impressum. Foud.

Rdt. Fn. Austr. ed. I. g. 545. 534. ed. II. g. 1067. 942. —

Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtsch. III. 152. 19.

Galeruca Nasturtii Fab. Ent. Syst. I. 2. 31. 39.

Crioceris Nasturtii Fab. S. E. I. 463. 77.

Thyamis Nasturtii Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 311.

— id. Man. of br. col. 2323.

Teinodactyla Nasturtii Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI.

1359. 292. 21. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 115. 63.

Galleruca atricilla Pk. Fn. Soc. II. 103. 23. var. γ .

Haltica atricilla Ill. Mag. VI. 166. 131. var. 1.

Haltica pratensis E. H. II. 88. 50. var. b. tab. 3. f. 9. —

Schönh. Syn. II. 309. 50. var. b. — Duftsch. Fn. Aust. III. 258. 14. var. β .

Longitarsus circumseptus Bach. Kf. f. N. u. M. Dtsch. III. 150. 14.

Von der Grösse des *L. luridus* Scop. und ihm auch in der Gestalt ziemlich ähnlich, jedoch von anderer Färbung und durch die dichte, verworrene Punktirung der Flügeldecken und ihren ringsum schwarz gesäumten Aussenrand vor den Verwandten leicht kenntlich.

Eiförmig, schwach gewölbt, mässig glänzend, pechschwarz; mit Erzglanz an Kopf und Halsschild, Flügeldecken blassgelb, mit breitem schwarzen, auch das Schildchen umfassenden Nahtsaume und mehr oder weniger schwärzlich eingefasstem Aussenrande: die Fühlerwurzeln und die Beine, mit Ausnahme der pechschwarzen Hinterschenkel rostgelb, die letzten Tarsenglieder und Krallen dunkler bräunlich; bei weniger reifen Stücken ist das Halsschild rothbraun mit Erzglanz. — Kielung des Vorderkopfes ziemlich scharf, Stirnhöckerchen kaum angedeutet; Scheitel äusserst fein gekörnt. Fühler länger als der halbe Körper; ihr 2. kaum länger als das 3. Glied. Halsschild um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, die stark herabgezogenen Seiten etwas gerundet; es ist mehr oder weniger stark und dicht runzlich punktirt, mit narbig gekörnten Zwischenräumen; bei manchen Individuen ist die Punktirung fein und undeutlich und die Zwischenräume glatt; Seitenrandschwiele deutlich, stark glänzend. Die Flügeldecken eiförmig, mit etwas vorragenden Schultern und deutlicher Beule, erweitern sich etwas bis zur Mitte und sind an der Spitze schwach, einzeln abgerundet, mit stumpfen Nahtwinkeln; sie sind durchaus verworren und sehr dicht fein punktirt. Geflügelt. Bauchsegmente ziemlich stark punktirt; beim ♂ ist die Spitze des letzten Bauchsegments tief eingedrückt, das 1. Vorder-tarsenglied schwach erweitert. Hinterschienendorn kurz und fein.

Stücke, bei denen die dunkle Färbung fast die ganzen Flügeldecken einnimmt, wie sie Gyllenhall erwähnt, sind mir nicht vorgekommen; bei frischen Stücken zeigt sich vielmehr die Grundfarbe sehr hellgelb, bei älteren wird sie bräunlich.

Häufig auf *Echium* und *Echinosperrum* im Sommer und Herbst, im nördlichen und mittleren Europa und England, und wohl auch in den südlichen Theilen nicht fehlend.

32. L. suturalis Marsh. Oblongo-ovatus, modice convexus, nitidus, nigro-piceus; capite thoraceque aeneo-micantibus, elytris pallide testaceis, sutura nigrofusca et margine laterali in medio plus minusve obumbrato, antennarum basi pedibusque ferrugineis, femoribus posticis infuscatis: thorace distincte punctulato, elytris oblongo-ovatis, humeris latius prominentibus, distincte et ad basin seriatim punctatis. Alatus. Long. $\frac{4}{5}$ — $1\frac{1}{5}$ '''.—Lat. $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{5}$ '''.

Var. thorace plus minusve rufescente et femoribus posticis brunneis, superne modo infuscatis.

♂ Aedeagus late canaliculatus, apice dilatatus, cochleariformis, breviter angulatus. Abdominis segmentum ultimum integrum, apice vix sinuatum. Foud.

Chrysomela suturalis Marsh. Ent. Brit. I. 201. 77.

Teinodactyla suturalis All. Ann. d. l. Soc. ent d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 114. 62.

Teinodactyla nigricollis Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 273. 22.

Haltica Nasturtii Gyll. Ins. Sec. III. 548. 21.

Longitarsus Senecionis Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 150. 13. ?

Dem Vorigen äusserst ähnlich, aber etwas grösser und durch die länglich eiförmigen Flügeldecken, ihre etwas weniger dichte und besonders an der Basis gereichte Punktirung, und den nicht seiner ganzen Länge nach bräunlich überflogenen Seitenrand hinlänglich unterscheiden. Von *L. thoracicus* All. durch schlankere, minder gewölbte Gestalt, stärkere Punktirung, metallischen Glanz des Kopfes und Halsschildes etc. abweichend. Länglich eiförmig, mässig gewölbt, glanzend; Färbung wie bei *L. Nasturtii* Fab., nur ist der Kopf und das Halsschild häufiger dunkelrothbraun mit Erzschimmer, die Naht der Flügeldecken mässig breit schwarz gesäumt, der Seitenrand aber nur bis zur Hälfte oder zwei Drittel seiner Länge verloschen schwärzlich oder bräunlich; die Hinterschenkel sind meist rothbraun über dem Rücken und an der Spitze schwärzlich. Stirne, Scheitel, Fühlerglieder und Halsschild wie bei dem Vorigen gebildet, nur ist letzteres noch breiter und weniger runzlich, aber stets deutlich punktirt, mit undeutlich gekörnten Zwischenräumen. Die Flügeldecken viel breiter an den Schultern als das Halsschild, mit stark vorspringender glatter Schulterbeule, sind länglich eiförmig, erweitern sich allmähig bis hinter die Mitte und runden sich an der Spitze schwach einzeln mit stumpfen Nahtwinkeln ab; sie sind von stärkerer aber wenig dichter, und vorne in mehr oder weniger deutlichen Reihen geordneter Punktirung. Geflügelt. Bauch glänzend mit zerstreuter, etwas runzlicher, auf den letzten Segmenten stärkerer und dichter Punktirung. Letztes Bauchsegment beim ♂ ohne Eindruck, mit etwas gebuchteten Aussenrande. Enddorn der Hinterschienen kurz und wie die letzten Tarsenglieder und Klauen etwas bräunlich. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ wenig erweitert.

Gyllenhal's *H. Nasturtii* l. c. dürfte mit Recht auf die vorliegende Art zu beziehen sein; wahrscheinlich gehört auch *L. senecionis* Bach l. c. hierher.

Wie es scheint, ziemlich weit verbreitet, aber wahrscheinlich übersehen; in Schweden, England, Frankreich, auch in mehreren Gegenden Deutschland (sächsische Schweiz, Steiermark); auch habe ich Stücke aus Griechenland, Dalmatien, Spanien vor mir.

33. *L. subterlucens* Foud. Oblongus, subconvexus, nitidus; vertice, ore, pectore abdomineque nigropiceis; facie et thorace rufoferrugineis, elytris pallidioribus, sutura late fusca; antennarum basi pedibusque rufis, femoribus posticis piceis: vertice arcuatim ruguloso, thorace distincte punctato; elytris oblongis, humeris vix prominulis, confuse punctulatis, apice obtuse rotundatis. Apterus.

♀ elytris oblongis fere parallelis. Long. $\frac{4}{5}$ — $1\frac{1}{5}$ ''' — Lat. $\frac{1}{3}$ '''.

♂ multo minor, elytris brevioribus, oblongo-ovatis. Long. $\frac{3}{4}$ ''' — Lat. $\frac{1}{3}$ ''' — Aedeagus tenue canaliculatus, apice depressus, acute lanceolatus. Abdominis segmentum ultimum longitudinaliter sulcatum, sulco laevissimo. Foud.

Teinodactyla subterlucens Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. 1859. VI. 1859. 280. 26. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 1861. 320. (Catal. compl.)

Diese und die folgende Art unterscheiden sich von allen übrigen durch den verschiedenen Habitus der beiden Geschlechter, indem das ♀ durch die lange, fast gleichbreite Gestalt der Flügeldecken sich auszeichnet, während das ♂ viel kleiner, weit kürzere, mehr eiförmige Flügeldecken zeigt. Von den Folgenden weichen sie überdiess durch die längeren Fühler, die stumpfe Abrundung der Flügeldecken und den starken Glanz der Unterseite ab.

Von länglicher Gestalt, schwach gewölbt, ziemlich stark glänzend; Scheitel, Mund, Brust und Bauch pechschwarz, bei jüngeren Individuen mehr röthlichpechbraun. Vorderkopf und Halsschild dunkel rostroth, letzteres auf der Scheibe etwas heller; die Flügeldecken blasser rostroth mit breitem schwarzbraunem Nahtsaume und etwas dunklem Seitenrande; die 4—5 ersten Fühlerglieder, so wie die Beine rostroth, die Hinterschenkel mehr oder weniger röthlich pechbraun

mit schwärzlichem Rücken. Stirne mit ziemlich scharfer, nach oben stumpferer Kielung und ohne deutliche Höckerchen. Scheitel sehr stark glänzend, äusserst fein quer und bogig gerunzelt. Fühler fast von zwei Drittel der Körperlänge, ihr 2. und 3. Glied gleichlang. Halsschild etwas breiter als lang, mit stark herabgezogenen Seiten, letztere kaum gerundet; ziemlich stark und dicht, auf der Scheibe etwas feiner punktirt, die Punkte häufig mit Runzeln gemengt, die glatte Seitenrandschwiele schmal, nur durch eine mehr oder weniger deutliche Längsrünzel abgesetzt. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, mit stumpf abfallenden Schultern ohne markirte Beule, bei dem ♀ 2mal so lang als zusammen breit, und bis an die Spitze fast gleichbreit, bei dem ♂ wenig mehr als die Hälfte länger als breit und seitlich mehr gerundet; in beiden Geschlechtern ziemlich breit und stumpf abgerundet, Nahtwinkel äusserst stumpf, fast abgerundet; sie sind vorne stärker, nach rückwärts etwas feiner verworren punktirt und bedecken das Pypidium nicht vollständig. Hinterleib sehr stark glänzend, die äusseren Segmente stärker punktirt und gerunzelt als die vordern, das letzte besonders in der Mitte sehr glänzend und glatt. Beim ♂ ist das letzte Bauchsegment der Länge nach gefurcht, die Furche glatt, sehr glänzend. Ungeflügelt. Hinterschienendorn kurz und gebogen.

In der Provence (Foudras), Spanien (v. Kiesenwetter, Schaufuss).

34. *L. longipennis* m. Oblongus, convexus, subnitidus, capite thorace suturaque rufo-ferrugineis, elytris pallide testaceis; ore pectore abdomineque piceis, antennis fere omnino pedibusque testaceis, femoribus posticis plus minusve piceis; vertice arcuatim ruguloso, thorace brevior confertim ruguloso-punctato; elytris oblongis, humeris vix prominulis, distincte confuse punctatis apice obtuse rotundatis. Apterus.

♀ elytris oblongis fere parallelis. Long. 1—1 $\frac{1}{3}$ '''.—Lat. 1 $\frac{1}{3}$ '''.

♂ multo minor, elytris brevioribus, oblongo-ovatis. Long. $\frac{4}{5}$ '''.—Lat. 1 $\frac{1}{3}$ '''.—Aedeagus late profundeque canaliculatus, usque ad basin progressim attenuatus, apice lanceolatus. Foud.—Abdominis segmentum ultimum laevigatum et longitudinaliter profunde canaliculatum, apice utrinque emarginatum.

Longitarsus femoralis Redt. Fn. Aust. ed. I. g. 545. 534.
— ed. II. g. 1067. g. 941. — Bach Kf. Fn. f. N.u.
M. Dtsch. III. 151. 18.

Teinodactyla femoralis Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI.
1859. 300. 38. (omissis synonym. Marsh., Gyllenb.
Steph.)

Der Vorigen äusserst nahe verwandt, aber etwas grösser und im Ganzen durch mehr roströthliche Färbung, insbesondere des Kopfes, des Halsschildes und der schmälern Naht, durch kürzeres Halsschild, stärkere Punktirung etc. unterschieden.

Länglich, gewölbt, mässig glänzend, Kopf und Halsschild rostroth, ersterer dunkler roth mit schwärzlichem Munde, Flügeldecken gelbbraun mit schmaler gesättigt rostrother oder rothbrauner Naht; Brust und Bauch pechbraun, bei weniger reifen Individuen in's Röthliche spielend; die Fühler mit Ausnahme der dunkleren Spitze und die Beine gelbbraun, die Hinterschenkel röthlichpechbraun, auf dem Rücken und nach Aussen schwärzlich. — Kielung des Vorderkopfes unten schärfer, nach oben stumpfer, Höckerchen länglich, aber wenig ausgedrückt, vom Scheitel durch einen feinen seichten Strich gesondert; Scheitel stark glänzend, mit sehr zarten bogigen Querrunzeln wie bei dem Vorigen. Fühler reichlich von zwei Drittel der Körperlänge, ihr 2. und 3. Glied gleich lang. Halsschild viel breiter als bei dem Vorigen, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, am Hinterrande fast gerade und durchaus dicht und stark runzlich punktirt, so dass es ein etwas rauhes Ansehen gewinnt; die Zwischenräume undeutlich narbig gekörnt, bis auf die schmale glatte Seitenrandschwiele, welche durch eine stärkere Längsrunzel innen abgesetzt ist. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, mit abfallenden Schultern ohne markirte Beule, bei den ♀ fast gleich breit und 2mal so lang als zusammen breit, bei den ♂ mehr gerundet und nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit; ihre Spitze ist stumpf und breit, ebenso auch der Nahtwinkel fast abgerundet; so dass das Pygidium nicht völlig bedeckt wird; sie sind vorne ebenfalls stark punktirt, die Punkte an der Basis wenig feiner als auf dem Halsschilde und hie und da undeutlich gereiht, nach der Spitze hin feiner und verworren. Ungeflügelt. Hinterleib stark glänzend, die einzelnen Segmente in der Mitte etwas stärker runzlich punktirt, bis auf auf das in der Mitte glatte letzte Bauchsegment. Bei den ♂ zeigt dieses überdiess eine zwar feine, aber tiefe glatte Längsfurche und

den Aussenrand beiderseits ausgeschnitten; das 1. Vordertarsenglied ist etwas erweitert. Enddorn der Hinterschienen kurz und leicht gekrümmt.

Deutschland, Frankreich. Er scheint nur stellenweise vorzukommen ich sammelte ihn im Juni 1860 in grosser Menge auf einem verwilderten steinigen Wiesenabhänge in der Brühl bei Wien, ohne die eigentliche Futterpflanze entdecken zu können; nach Abmähung dieses Platzes traf ich das Thier noch in ziemlicher Menge, ungeachtet der kurz geschorene Boden fast nur von den liegenden Ranken der gemeinen Winde übersponnen war, deren klein durchlöchernde Blätter allerdings, aber vielleicht nur in Ermangelung einer anderen Nahrungspflanze von ihm herrühren mochten; vereinzelt traf ich ihn jedoch auch in der ganzen Nachbarschaft an.

Redtenbacher und Foudras haben die *Chrys. femoralis* Marsh. und *H. femoralis* Gyll. irrig auf die vorliegende Art bezogen; da dieser Name einem andern später folgenden *Longitarsus* zukömmt und ihm zu bleiben hat, musste für die vorliegende Art ein anderer gewählt werden.

35. L. piciceps Foud. Oblongus, modice convexus, nitidus; capite prosterno, pectore abdomine suturaque nigropiceis; thorace laete rufotestaceo, elytris pallide testaceis; antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, femoribus posticis tarsorumque articulis ultimis plus minusve nigro-fuscis: thorace subquadrato elytrisque dense confusaeque subtiliter punctulatis; his fere parallelis, humeris prominentibus, apice fere conjunctim rotundatis. Alatus. Long. 1—1 $\frac{1}{5}$ ''' . — Lat. $\frac{1}{3}$ ''' .

Var. femorum anteriorum et tiliarum posticarum basi infusata.

♂ Aedeagus late canaliculatus, apice deflexus, attenuatus, elongatus. Abdominis segmentum ultimum longitudinaliter profunde sulcatum. Foud.

Thyamis piciceps. Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 309. — id. Man. of br. Col. 296. 2316.

Teinodactyla piciceps. Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 278. 25.

Longitarsus atricapillus Redt. Fn. Austr. ed. I. g. 545. 534 (omiss. Synon. Duftsch). — ed. II. g. 1067. 942?. — Bach. Kf. f. N. u. Mittel-Deutschl. III. 152. 20.

Teinodactyla atricapilla. All. Ann. d. l. Soc. ent. d.

Fr. 3. Ser. VIII. 117. 65.

Gleichfalls von länglicher Gestalt, aber von den Vorigen durch viel feinere Punktirung und verschiedenem Bau der Flügeldecken, welche breiter als das Halsschild, stark vorspringende Schultern mit vorragender Beule und eine fast zusammen abgerundete Spitze haben, den Hinterleib ganz bergen und in beiden Geschlechtern dieselbe Gestalt zeigen, abweichend; die geringe Wölbung, die länglichen, fast gleichbreiten Flügeldecken, ferner das stets hell gelbrothe kleinere Halsschild unterscheidet ihn hinlänglich von *L. thoracicus* All., das fast quadratische Halsschild, die kürzeren, weniger starken Hinterbeine, die stumpfere Spitze der länglichen Flügeldecken und ihr breiterer Nahtsaum von dem in der Färbung ihm zunächst stehenden *L. melanocephalus* Gyll. und *atriceps* m. — Länglich, mässig gewölbt, glänzend, Kopf, Prosternum, Brust und Bauch pechschwarz; das Halsschild hell gelbroth, Flügeldecken blassgelb, braun mit schwärzlichem, etwas breiten, an der Basis und Spitze eingezogenen Nahtsaume; die Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb; die Hinterschenkel und die letzten Tarsenglieder sammt Klauen schwarzbraun; bisweilen sind die Hinterschenkel rothbraun und nur über den Rücken und an der Spitze dunkler, auch ist die Basis der Vorderschenkel sowie jene der Hinterschienen öfter bräunlich. Kielung des Vorderkopfes scharf, linear; Stirnhöckerchen undentlich, Scheitel äusserst fein granulirt, und fein querlinig gerunzelt. Fühler etwas länger als der halbe Körper; ihr zweites Glied so lang als das dritte; Halsschild ziemlich quadratisch, etwa um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, sehr fein verworren punktirt, die Zwischenräume bei hinreichender Vergrösserung äusserst fein narbig gekörnt; Seitenrandschwiele innen durch eine schwache Längsrunzel abgesetzt; Flügeldecken länglich, mit vorspringenden Schultern und erhabener Beule, an den Seiten wenig gerundet, fast gleich breit, an der Spitze etwas stumpf aber fast zusammen abgerundet, mit stumpfen Nahtwinkeln; sie sind mit feinen, dicht gedrängten, verworrenen Pünktchen bedeckt; der Kerbstreifen am Seitenrande ziemlich fein; die äusseren Bauchsegmente fein runzlich punktirt; das letzte beim ♂ mit der Länge nach und tief gefurchtem Eindrucke, welcher fortschreitend bis zur Spitze sich erweitert. Geflügelt. Hinterschienen dorn kurz. Das erste Vordertarsenglied des ♂ wenig erweitert.

Ich sammelte ihn bei Wien Ende August auf *Inula britannica*, Foudras bei Lyon im Mai auf sumpfigen Wiesen; er findet sich auch am Rheine.

H. atricapilla Duftsch. dürfte richtiger auf *H. melanocephala* Gyll. bezogen werden; ob seiner *H. oblongiuscula* die vorliegende Art zu Grunde liegt, ist zweifelhaft. — Redtenbacher hatte in der ersten Auflage der Fn. Austr. bei dem *L. atricapillus* offenbar die vorliegende Art vor Augen, in der zweiten Auflage ist der Text geändert; er gibt die Flügeldecken oval, in der Mitte am breitesten an, ein Merkmal, welches auf *H. melanocephala* Gyll. hindeutet.

36. *L. thoracicus* All. Ovatus, sat convexus, nitidus; capite, thorace abdomineque nigro-piceis; elytris testaceis, sutura late fusco-picea; antennarum basi pedibusque rufo-ferrugineis, femoribus posticis tarsiisque plus minusve infuscatis: thorace elytrisque laeviusculis, tenuissime vel inconspicue punctulatis; his ovatis humeris prominulis, apice subsingulatum rotundatis. Tibiarum posticarum spinula apicali perbrevis. Alatus. Long $\frac{3}{5}$ '''— $1\frac{1}{5}$ '''. — Lat. $\frac{1}{5}$ '''— $\frac{2}{5}$ '''. —

Var. 1. idem, femoribus anterioribus paullo infuscatis.

Var. 2. idem thorace aut postice rufo-maculato, aut plus minusve rufescente, aut omnino rufo.

Var. 3. idem sutura angustius fusciscente.

Var. 4. idem tota rufescens (juniores).

Var. 5. (quoad habitum). Apteris aut alis incompletis; elytris convexioribus, humeris rotundatis, vix prominulis.

♂ Aedeagus late canaliculatus, apice deflexus, lanceolatus; canaliculo versus apicem intus bicarinato. Abdominis segmentum ultimum longitudinaliter sulcatum; sulco versus apicem profundiore. Foud.

Teinodactyla thoracica All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 107. 56.

Longitarsus melanocephalus Redt. Fn. Austr. ed. I. g. 545. 533. — ed. II. g. 1067. 941 (omissa Synon. Gyllen h.).

Teinodactyla melanocephala Kiesen w. und Märkl. Stett. Zeit. 1847. p. 85. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 275. 23.

Eine der Färbung nach äusserst unbeständige Art, welche aber durch Wölbung, äussert feine, verloschene Punktirung, minder breites Halsschild, breiter gerundete Flügeldecken sich leicht von den folgenden Verwandten unterscheiden lässt; mit *L. Anchusae* Pk., *lateri-punctatus* Rosenh., *curtus* All. theilt sie die Eigenthümlichkeit des Vorkommens flügelloser Individuen mit stumpferen Schultern und stärkerer Wölbung der Flügeldecken. — Eiförmig, ziemlich stark gewölbt, glänzend; Kopf, Halsschild und Unterseite pechschwarz oder braun, die Flügeldecken röthlich-gelbbraun, mit breitem an der Wurzel und Spitze etwas verschmälerten schwärzlichen Nahtsaume; die Fühlerwurzel und die Beine sind etwas dunkler rostroth, mit rothbraunen, nach Aussen und der Spitze hin mehr oder weniger schwärzlichen Hinterschenkeln; auch die Tarsenglieder sind schwärzlich; häufig zeigt das schwarzbraune Halsschild an der Basis vor dem Schildchen zwei neben einander stehende röthliche Flecken, oder diese röthliche Färbung dehnt sich mehr oder weniger über die ganze Scheibe aus, nur beiderseits einen dunklen Schatten übriglassend; oder das ganze Halsschild wird gelbroth; damit im Verhältnisse zeigt sich dann der Kopf und die Unterseite mehr oder weniger röthlich-pechbraun; auch der Nahtsaum variirt in der Breite, doch ist er nur selten schmal; unreife Individuen endlich sind ganz gelbroth mit rostrother Färbung des Kopfes, Halsschildes, der Unterseite und der Naht. — Kielung des Vorderkopfes linienförmig, scharf, Stirnhöckerchen undeutlich, nur durch stärkeren Glanz angedeutet; Scheitel äusserst fein, kaum wahrnehmbar granulirt; Fühler lang, beinahe von $\frac{2}{3}$ der Körperlänge, mit gleichlangem 2. und 3. Gliede. Halsschild beiläufig nur die Hälfte breiter als lang, ziemlich gewölbt, an den Seiten gerundet, äusserst fein und undeutlich punktirt, bisweilen fast glatt; die glänzende Seitenrandschwiele durch einen feinen runzlich punktirten Längseindruck abgesetzt. Die Flügeldecken, an der Basis viel breiter als das Halsschild und stark gewölbt, runden sich hinter der vorspringenden glänzenden Schulterbeule bis über die Mitte hinaus und bilden ein weiteres Oval als bei den Verwandten; ihre Spitze ist schwach einzeln abgerundet mit äusserst stumpfen Nahtwinkeln; sie sind äusserst fein und seicht, verworren punktirt, die Punkte bei manchen Individuen kaum unterscheidbar; der Kerbstreifen am Seitenrande sehr fein. Das erste Bauchsegment wenig, die folgenden allmählig dichter und fein runzlich punktirt; das letzte beim ♂ an der Spitze leicht ausgeschnitten und mit einer am Grunde glatten und

glänzenden Längsfurche versehen, welche sich bis an das Ende fortschreitend vertieft und erweitert; bei manchen Individuen ist der Eindruck weniger entwickelt, und zeigt sich nur als kleines Grübchen; das 1. Vordertarsenglied des ♂ ist etwas stärker erweitert und kürzer als bei den verwandten Arten. Geflügelt. Der Hinterschienendorn äusserst kurz und klein.

Die Var. 5 unterscheidet sich durch gewölbtere Flügeldecken mit stumpfen abgerundeten Schultern und wenig markirter Beule und durch Abgang oder Unvollständigkeit der Unterflügel, stimmt aber übrigens mit der Hauptform überein.

Im Frühling und Sommer auf niederen Kräutern, sowohl in der Ebene als im Gebirge, doch nicht sehr häufig. In Deutschland (Oesterreich, Steiermark, Tirol, am Rhein, im Riesengebirge), Frankreich, England.

Die *H. melanocephala* Gyll. ist von mehreren Autoren irrig auf die vorliegende Art angewendet worden; sie folgt später unter Nr. 41; es tritt daher der Name: *thoracicus* All. an die Stelle, da die von Allard berufene *Thyamis thoracica* Steph. Man. of. br. Col. 296. 2324 mir nicht zweifellos hierher zu gehören scheint; diess gilt auch von *H. suturella* Duftsch. III. 262. 24; des *Longit. Senecionis* Bach. Kf. III. 150. 13 geschah bereits bei *L. suturalis* Marsh. Erwähnung.

37. L. Verbasci Pz. Ovatus, valde convexus, nitidus, rufo-testaceus, elytris pallidioribus, sutura plus minusve nigricante; ore, scutello, pectore, abdomine, antennis pedibusque nigro-piceis; thorace brevi pellucido, laeviusculo aut vix punctulato; elytris rugulosis confuseque obsolete punctulatis, humeris prominulis, apice fere conjunctim rotundatis; Tibiarum posticarum spinula apicali perlonga et valida. Alatus. Long. $1\frac{1}{3}''$ — $1\frac{2}{3}''$. — Lat. $\frac{2}{3}''$ — $\frac{4}{5}''$.

Var. a. idem, sutura lata, prope basin attenuata, puncto subhumerali et limbo marginali ad apicem usque extenso nigris.

Var. b. idem sutura angustiore et limbo marginali plus minusve abbreviato.

Var. c. rufotestaceus, sutura, pectore, abdomine pedibusque rufobrunneis; antennarum apice et ore plus minusve infuscatis.

Var. d. rufo-testaceus, sutura, pectore abdomine pedibusque ferrugineis, labro, femorum posteriorum antennarumque apice infuscatis.

Var. e. pallidior, sutura, abdomine pedibusque posticis paulo obscurioribus, labro infuscato.

♂ Aedeagus breviter canaliculatus, apice dilatatus, rotundato-angulatus. Abdominis segmentum ultimum triangulariter emarginatum. Foud.

Redt. Fn. Austr. ed. I. g. 545. 533; — ed. II. g. 1067. 940. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 151. 17.

Haltica Verbasci Pz. Fn. Germ. 21. 17. (Altica); — E. H. II. 84. 48. tab. 3. f. 8. b. — Illig. Mag. VI. 167. 133. — Gyll. Ins. su. III. 543. 18. — Duftsch. Fn. Austr. III. 255. 9.

Chrysomela Verbasci et *Thapsi* Marsh. Ent. br. I. 202. 78 et 79.

Thyamis Verbasci et *Thapsi* Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 308; id. Man. of br. Col. 295. 2311 et 2312.

Teinodactyla Verbasci Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 294. 35.

Theinodactyla Verbasci et *Thapsi* All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 120 et 113. 68 et 61.

Chrysomela dorsalis Rossi. Fn. Et. I. 369. 80.

Haltica borealis Zett. Ins. Lap. 1840. 233. 211. ?

Teinodactyla pallens Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 211. ? — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 4. Ser. I. 1861. 324. ?

Eine der grössten Arten der Gattung, variirt sie jedoch sowohl der Grösse als Färbung nach in solcher Weise, dass ihre einzelnen Erscheinungsformen wiederholt zur Aufstellung vermeintlich verschiedener Arten geführt haben; andererseits bietet sie in den Merkmalen der Skulptur und des Körperbaues genügende Anhaltspunkte, um die hierher gehörigen einzelnen Spielarten, insbesondere jener von blasser Färbung von ähnlichen Arten zu unterscheiden; die langen und kräftigen Hinterbeine mit langem starken Schienendorn hat sie mit den zwei folgenden gemein.

Eiförmig, sehr gewölbt, stark glänzend; in ihrer ausgeprägtesten Färbung ist die ganze Unterseite sammt den Beinen, die Fühler,

das Schildchen und der Vorderkopf pechbraun oder schwärzlich; der übrige Kopf und das Halsschild röthlich; gelbbraun die Flügeldecken sind etwas blasser mit ziemlich breitem, nach der Basis hin etwas verschmälerten schwarzen Nahtsaume und ebenso gefärbten Aussenrandsaume, welcher hinter der Schulter beginnend manchmal bis an die Spitze sich erstreckt und sich dort mit dem Nahtsaume verbindet, gewöhnlich aber schon vor der Spitze erlischt und mehr oder weniger abgekürzt ist. Bei manchen Individuen zeigt sich am Seitenrande hinter der Schulterbeule ein kleiner schwarzer Punkt, und in der Mitte des Seitenrandes ein schwarzer Streifen von verschiedener Ausdehnung; auch der dunkle Nahtsaum verliert an Ausdehnung, indem er theils schmaler wird, theils nicht bis an die Spitze reicht. Aus der allmäligen Abschwächung des Colorits ergeben sich dann die weiteren Varietäten: Die Unterseite zeigt ein mehr oder weniger dunkles Rothbraun oder Rostroth; der Kopf mit Ausnahme der schwärzlichen Mundtheile, die Fühler bis auf die Spitze und die Vorderbeine werden heller rostroth, die rothbraunen Hinterbeine zeigen nur noch an der Spitze einen schwärzlichen Schatten; der Naht- und Randsaum unterscheidet sich von der Farbe der Flügeldecken nur mehr durch etwas gesättigtere röthliche Färbung; endlich zeigt sich der ganze Käfer gelbbraun mit röthlicher Unterseite und röthlichen Hinterbeinen, nur die Oberlippe und die Fühlerspitzen bleiben schwärzlich u. s. w. Kielung der Stirne scharf, leicht gebogen, oberhalb stumpfer und in die Scheitel verlaufend ohne deutliche Höckerchen. Scheitel äusserst fein krummlinig gerunzelt, Fühler etwas länger als der halbe Körper, ihr 2. und 3. Glied sehr kurz, das 3. kaum länger als das 2.; Halsschild kurz, fast zweimal so breit als lang, an den Seiten stark herabgezogen und vorne seitlich etwas zusammengedrückt, an den Seiten leicht gerundet; die Verdickung des Seitenrandes hinter den Vorderecken tritt stark eckig hervor und nimmt fast ein Drittel des Randes ein; die Oberfläche ist entweder glatt, oder nur äusserst fein und schwach punktirt, nur ausnahmsweise treten die Punkte stärker hervor, mit einigen Runzeln gemengt; die glatte Seitenrandschwiele ist wenig abgesetzt; inner den Vorderecken zeigt sich beiderseits ein sich schräg nach innen ziehender seichter Eindruck; die von Gyllen-hall erwähnten dunklen Querstreifen am Vorder- und Hinterrande werden, wie auch bei mehreren anderen Arten, durch die durchscheinenden Theile des Kopfes und der Mittelbrust erzeugt. Die

Flügeldecken, an der Basis etwas breiter als das Halsschild mit glänzend glatter, mässig vorspringender Schulterbeule und hinter dieser erweitert, bilden ein ziemlich regelmässiges Oval und runden sich an der Spitze fast gemeinschaftlich ab; der Nahtwinkel selbst ist fast abgerundet. Sie sind etwas durchscheinend, ihre Punktirung verworren, fein und seicht, mit feinen Runzeln gemengt; Punktirung und Runzlung bald sehr undeutlich, bald stärker. Geflügelt. Unterseite sehr glänzend; Bauchsegmente runzlich punktirt. Hinterbeine sehr kräftig und stark. Letztes Bauchsegment des ♂ in der Mitte dreieckig ausgerandet, und das 1. Vordertarsenglied etwas erweitert. Der gebogene Hinterschienendorn sehr lang und stark.

Vom Frühlinge bis zum Herbst, jedoch die Varietäten c. d. e. mit nicht ausgebildeter Färbung viel häufiger als jene Form: Var. a. b. mit schwarzem Rande und Nahtsaume, welche nach Foudras vorzüglich im Sommer zu finden ist. Auf *Verbascum Thapsus* und *Secophularia canina* auch zwischen den Blättern überwintert; auf letzterer Pflanze kommt nach Foudras eine von der Varietät mit rostrother Naht nur durch kleinere Gestalt verschiedene Abänderung vor. Eine Varietät mit zwei schwärzlichen unterbrochenen Querbinden auf den Flügeldecken, wie sie Gyllenhal Ins. Su. IV. 657. 13. var. c. anführt, kam mir nicht zu Gesichte.

H. borealis Zett. l. c. dürfte sich wohl auf die Var. b. der vorliegenden Art beziehen lassen. — Ob *Teinod. pallens* Foud. und All. l. c., von welchen ich kein Original zu vergleichen Gelegenheit hatte, wirklich von der vorliegenden Art specifisch verschieden, lasse ich dahin gestellt sein; doch dürfte sie, der Beschreibung nach, mit alleiniger Ausnahme der anders angegebenen Beschaffenheit des Aedeagus, kaum ein strengeres Unterscheidungsmerkmal darbieten und sich vielleicht auf abweichend entwickelte *L. Verbasci* zurückführen lassen; sie soll länglicher, weniger gewölbt, dichter punktirt sein, und etwas längere Fühler besitzen als *L. Verbasci*.

38. *L. suturatus* Foud. Ovatus, convexus, nitidus, pallide testaceus, vertice labroque obscurioribus; elytrorum vitta suturali aterrima latiore, prope basin attenuata, in medio sinuata, apicem non attingente; et macula laterali nigra variabili, plus minusve excisa; pectore, abdomine femoribusque posticis cum tibiis nigropiceis: thorace laevi tenuissime punctulato, elytris humeris prominentibus, apice subsingulatim rotundatis; distinc-

tius punctulatis, punctis dorsalibus seriatim dispositis. Tibiarum posticarum spinula apicali longa. Alatus. Long $1\frac{1}{2}''$ — $1\frac{3}{4}''$. — Lat. $\frac{3}{4}''$ — $1''$.

Var. a. Vitta suturali apice recurvata.

Var. b. macula marginali abbreviata.

♂. Aedeagus canaliculatus, apice obtuse lanceolatus, inflexus. Abdominis segmentum ultimum vix emarginatum. Foud.

Teinodactyla suturata Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 292. 34.

Galeruca Sisymbrii Fab. E. S. I. 231. 88. ?

Crioceris Sisymbrii Fab. S. E. I. 465. 76. ?

In Gestalt und Grösse dem *L. Verbasci* Pz. ähnlich, hinsichtlich der Färbung und Skulptur der Flügeldecken aber dem *L. lateralis* Ill. äusserst nahe stehend. — Eiförmig, stark gewölbt, glänzend; Gesicht röthlich, Scheitel und Mundgegend bräunlich, Oberlippe schwärzlich; Halsschild röthlichgelb, Flügeldecken strohgelb mit breitem tief schwarzen Nahtsaume, welcher an der Basis mehr oder weniger eingezogen, in der Mitte aber etwas gebuchtet ist, und sich an der Spitze, welche er nicht erreicht, abrundet; am Aussenrande ein schwarzer, länglicher unregelmässiger Fleck von veränderlicher Gestalt und Ausdehnung, welcher bisweilen ausgerandet oder getheilt ist; Unterseite mit Ausnahme des Prothorax schwärzlich, Vorderbeine röthlichgelb, die Hinterschenkel und Schienen pechbraun. — Kielung der Stirne und Höckerchen, wie bei *L. Verbasci*, die krummlinigen Runzeln des Scheitels etwas schwächer als bei diesem. Fühler etwas länger als der halbe Körper, ihr 2. Glied so lang als das 3. — Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, mit stark herabgezogenen Seiten, übrigens wie bei *L. lateralis* gestaltet; es ist glatt und mit sehr feinen Pünktchen bestreut. Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild mit vorspringender Schulterbeule, nach rückwärts etwas erweitert zu einem länglichen Oval, an den Seiten weniger gerundet als bei *L. Verbasci*, an der Spitze schwach einzeln abgerundet mit etwas abgerundeten Nahtwinkeln; sie sind mit feinen, jedoch deutlichen Pünktchen besetzt, welche auf dem Vordertheile in linienförmigen, fast geraden Reihen stehen. Geflügelt. Bauchsegmente stark punktirt und gerunzelt. ♂ mit kaum merklich ausgerandetem letzten Bauchsegmente und etwas erweitertem ersten Vordertarsengliede. Dorn gebogen und lang, jedoch etwas kürzer als bei *L. lateralis*.

Auf *Verbascum thapsus*, bei Lyon im Herbst, auch in Spanien. Ich habe die Nomenclatur Foudras's beibehalten, da es zweifelhaft ist, ob *Gal. Sisymbrii* Fab. l. c. mit der vorliegenden Art identisch ist. Allerdings liesse sich ihr Grössenverhältniss und Colorit der vorliegenden Art anpassen, allein der zu allgemein gehaltene Text bei Fabricius reicht zur Feststellung der Art nicht aus. Nach einer Note zu *Chrys. tabida* in Rossi's Fn. Et. p. 92. soll Fabricius selbst einen mit *H. Verbasci* E. H. identischen Käfer als seine *G. Sisymbrii* bestimmt haben; die Verfasser der E. H. folgern aus dem Umstande, dass der in der Ent. Syst. vorkommende Ausdruck: „caput et corpus atra“ in dem Syst. El. weggeblieben ist, die Möglichkeit der Identität derselben mit *H. Verbasci*, welche sie nie mit völlig schwarzem Kopfe beobachtet haben. Im Falle des Vorkommens von *L. Verbasci* mit schwärzlichem Kopfe würden aber nach meiner Erfahrung die Fühlerwurzeln und Vorderbeine keineswegs gelbbraun, sondern ebenfalls schwärzlich gefärbt sein.

Teinod. Sisymbrii All. glaube ich aber auf die folgende Art beziehen zu sollen.

39. L. lateralis Ill. Ovatus, convexus, nitidus, nigropiceus; thorace fusco aut rufo-testaceo plus minusve fuscescente; elytris testaceis, vitta suturali latiore, basi attenuata et macula laterali variabili plus minusve excisa nigris; antennarum basi, pedibus anterioribus et tarsis posticis obscure ferrugineis, femoribus posticis cum tibiis nigro-fuscis: thorace subquadrato antice compresso subruguloso-punctulato; elytris humeris prominentibus, apice subsingulatim rotundatis, evidentius punctulatis, punctis dorsalibus subseriatim positis. Tibiarum posticarum spinula apicali longa. Alatus. Long. $1-1\frac{1}{2}'''$. — Lat. $\frac{1}{2}-\frac{3}{4}'''$.

Var. a. idem., macula laterali integra, ad apicem usque extensa, ibique cum vitta suturali conjuncta.

Var. b. idem macula laterali deficiente, puncto subhumerali remanente.

Var. c. paullo minor elytris testaceis, vitta suturali nigro-fusca; thorace elytris que fortius punctatis; femoribus anterioribus plus minusve infuscatis.

Var. d. idem, capite, thorace pedibusque dilutius rufescentibus, femorum posticorum apice obscuriore (juniores).

♂. Aedeagus canaliculatus apice acutus, undulatus. Abdominis segmentum ultimum apice leviter impressum, triangulariter emarginatum. Foud.

Redt. Fn. Aust. ed. II. g. 1067. 941.

Haltica lateralis Ill. Mag. VI. 168. 134. — Duftsch.
Fn. Austr. III. 254. 8.

Teinodactyla lateralis Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI.
1859. 290. 33. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr.
3. Ser. VIII. 1860. 110. 58 (ad var. c.).

Teinodactyla Sisymbrii All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr.
3. Ser. VIII. 1860. 112. 60.

Altica Jaceae Pz. Fn. germ. 99. 7 (ad var. c.).

Wie die beiden vorhergehenden, eine in Grösse und Färbung sehr unbeständige Art, aber durch die geringere Grösse, den mehr länglichen Umriss, die deutlichere und stärkere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken und das in der Regel schwarzbraune Halsschild unterschieden; von *L. thoracicus* All. wird die Var. c. und d. nebst anderen Merkmalen durch die deutliche starke Punktirung, und den langen Hinterschienendorn leicht zu unterscheiden sein.

Etwas länglich eiförmig, gewölbt, glänzend, Unterseite und Kopf pechschwarz oder pechbraun; Halsschild ebenfalls schwarzbraun, sein Vorder- und Seitenrand, sowie zwei unbestimmte Makeln in der Mitte des Hinterrandes gewöhnlich röthlich, nur bei jüngeren Stücken ist das ganze Halsschild rothbraun. Flügeldecken gelbbraun mit breitem, an der Wurzel verschmälerten, mehr oder weniger die Spitze erreichenden schwärzlichem Nahtstreifen, und neben dem Aussenrande mit einem, sich oft bis dahin ausdehnenden schwarzen Flecken von veränderlicher Grösse und Ausdehnung; gewöhnlich ist er aussen ausgerandet und reicht nicht bis an die Spitze; bisweilen ist er ganz ohne Ausrandung und verlängert sich, die Spitze der Flügeldecken umfassend, bis an den Nahtstreifen und vereinigt sich mit ihm (Var. a.); bei Var. b. mangelt der Randfleck oder ist nur schwach angedeutet und hinter der Schulter zeigt sich bloss ein schwarzer Punkt; bei Var. c. fehlt Punkt und Randfleck und der schwarze Nahtstreifen verschmälert sich vor der Spitze, diese nicht erreichend. Die Fühlerwurzeln und die Vorderbeine, dann die Hintertarsen sind bald heller, bald dunkler rostroth, die Hinterschenkel sammt den Schienen pechbraun oder schwärzlich; letztere Färbung zeigen in höherem oder geringerem Grade bisweilen auch die Vorderschenkel. Bei unreiferen

Individuen (Var. d.) sind, sowie der Kopf und das Halsschild, auch die Hinterbeine rothbraun mit bloss schwärzlicher Schenkelspitze. — Kielung der Stirne etwas gebogen, schneidig, nach oben etwas stumpfer, Höckerchen unbestimmt; Scheitel ziemlich deutlich krummlinig fein gerunzelt. Fühler von mehr als halber Körperlänge, ihr 3. Glied kaum länger als das 2. — Halsschild ziemlich viereckig, kaum um die Hälfte breiter als lang, mit stark abhängigen, nur wenig gerundeten Seiten, an denen die Verdickung hinter den Vorderecken schwach vortritt und höchstens den 4. Theil des Randes einnimmt; es ist am Vordertheile seitlich etwas zusammengedrückt; seine Oberfläche ist deutlich bald schwächer, bald stärker punktirt, mit eingemengten Runzeln, inner den Vorderecken wie bei *L. Verbasci* ein seichter Schrägeindruck; die glatte Seitenrandschwiele ist deutlich, die Flügeldecken mit ziemlich breit über die Halsschildbasis vortretenden gerundeten Schultern und glatter deutlich erhobener Beule, erweitern sich allmählig bis über die Mitte, ein längliches Oval bildend und runden sich an der Spitze schwach einzeln ab mit sehr stumpfen Nahtwinkeln; ihre Punktirung, stärker als jene des Halsschildes, ist sehr deutlich und etwas weitläufig, auf dem Rücken mehr oder weniger deutlich gereiht, an der Spitze feiner, und etwas mit Runzeln gemengt; der Kerbstreifen am Rand stark. Bei Var. c. ist die Punktirung etwas gröber und dichter und auch über dem Rücken mehr unregelmässig, wobei auch auf dem Halsschild die Skulptur kräftiger heraustritt. Geflügelt. Bauchsegmente runzlich punktirt. Hinterbeine sehr kräftig, Hinterschienendorn lang und gebogen. Beim ♂ ist das letzte Bauchsegment an der Spitze leicht eingedrückt und dreieckig ausgeschnitten. Das 1. Vordertarsenglied etwas erweitert.

Die typische Form mit Var. a. und b. selten, dagegen Var. c. ziemlich häufig auf verschiedenen Arten von *Verbascum*, im Frühlinge und Sommer. In Oesterreich, Steiermark und gewiss noch in anderen Gegenden Deutschlands, in Ungarn, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal.

Dass *T. Sisymbrii* All. nicht auf *T. suturata* Foud., sondern auf die vorliegende Art und zwar auf die typische Form mit den Variet. a. und b. zu beziehen sein dürfte, ergibt sich theils aus dem angegebenen Körpermasse, theils aus dem Umstande, dass Allard im Catal. complem. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 4. Ser. I. 1861. p. 318 dieselbe als synonym. mit *T. lateralis* Foud. zusammenstellt, und

dass ein von ihm mitgetheiltes Stück in der Sammlung des Hrn. Dr. Hampe wirklich nur ein sehr entwickeltes Exemplar des *L. lateralis* Ill. und Foud. ist. Die Var. c. ohne Randfleck wurde von Allard als selbstständige Art unter *T. lateralis* aufgeführt. Allerdings hat diese mit einer gewissen Beständigkeit in Gestalt, Skulptur und Flügeldeckenzeichnung auftretende Varietät c. ihr eigenthümliches habituelles Ansehen, doch dürfte sich kaum eine sichere Grenzlinie zwischen beiden Formen ziehen lassen und ich halte daher mit Foudras ihre Zusammenziehung für zweckmässig.

Alt. Jaceae Pz. l. c. dürfte sich am natürlichsten auf Var. c. beziehen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Bücher-Anzeigen.

a) Von Jul. Lederer.

23. Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. Linz 1863.

Enthält einen Aufsatz von P. Joh. N. Hinteröcker Soc. Jesu, der auch als Separatabdruck unter dem Titel erschien: Schloss Neuhaus mit seiner nächsten Umgegend im oberen Mühlkreise, durch seine Eigenthümlichkeiten und Seltenheiten in Fauna und Flora einer der reichsten Bezirke für den Naturfreund in Oberösterreich. Als Beitrag zur Fauna und Flora dieses Kronlandes von P. Joh. N. Hinteröcker S. J., Professor der Naturgeschichte im bischöflichen Gymnasium an Freinberg bei Linz, wirklichem Mitgliede der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, des vaterländischen Vereines Museum Francisco-Carolinum und Ehrenmitglied der k. k. Landwirthsgesellschaft in Salzburg. Mit 2 lithographischen Tafeln, Linz 1863.

Nachdem der Verfasser im Eingange allerlei nicht zur Sache gehörige Details über sein Eldorado erzählt, wie z. B. der steile Berg die merkwürdige Eigenschaft hat, „nur mühsam von unten zugänglich“ zu sein, wie „keine Macht gegen die Macht des Allerhöchsten (im Originale durchschossen gedruckt) bestehen kann, gleich als gäbe es keine Gewalt mehr über die Gewaltigen der Erde“ (man weiss ungefähr, was ein Jesuit damit sagen will), wie „alle Mitglieder der gräflichen Familie bis zu den niedrigsten Bediensteten herab wetteifern in Werken der Frömmigkeit und Nächstenliebe“, sogar „drei Gott geweihte Jungfrauen aus der ehrwürdigen Congregation vom heiligen Kreuze“ als „helfende und rettende Engel“ auf dem Schlosse unterhalten werden, kommt er endlich zur Aufzählung der auf Neuhaus gefundenen „Seltenheiten und Neuheiten“. Diese bestehen — man höre und staune! — in 23 Arten Pflanzen, dem Dachse („am felsigen Waldabhange des gräflichen Taxischen Schlosses, als ob ihm sein Name ein Anrecht auf diese heimatliche Behausung gäbe“), 7 Arten Vögeln, *Salamanara atra* („sein Vorkommen möchte fast unglaublich erscheinen, wenn nicht das An-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Kutschera Fritz

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der europäischen Halticinen. 291-320](#)